

Die Stunde der Frauen? Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der MGH nach dem Ersten und im Zweiten Weltkrieg

Von

MARTINA HARTMANN

Wenn man in Berlin in der Stauffenbergstraße die „Gedenkstätte Deutscher Widerstand“ besucht, findet man im 3. Stock die Dauerausstellung „Stille Helden“. Sie ist den mutigen Männern und Frauen gewidmet, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft Juden versteckt oder außer Landes gebracht haben. Dort trifft man unter anderem auf ein Photo von Dr. Elisabeth Abegg im Kreise ihrer Schülerinnen¹. Sicher kaum jemand, der die Ausstellung anschaut, wird wissen, dass sie die erste Frau war, die bei den MGH eine Edition publiziert hat. Immerhin wird in einer kleinen von der Gedenkstätte herausgegebenen Publikation unter dem Titel „Sie blieben unsichtbar“ darauf hingewiesen, dass Elisabeth Abegg zwar ihre Berufung als Studi-

* Der Aufsatz ist hervorgegangen aus einem Vortrag, den ich am 4. März 2020 in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München aus Anlass der Plenarversammlungen der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie und der Monumenta Germaniae Historica gehalten habe. Die Vortragsform wurde weitgehend beibehalten. Er verdankt sehr viel denjenigen, die sich seit einiger Zeit intensiv mit der Geschichte der MGH im Dritten Reich beschäftigen, nämlich Dr. Karel HRUZA (Wien), Prof. Arno MENTZEL-REUTERS (MGH München), Dr. Hedwig MUNSCHHECK-VON PÖLNITZ (Bad Homburg), Prof. Anne NAGEL (Marburg) und Prof. Folker REICHERT (Stuttgart/Heidelberg).

1) Vgl. die Internetseite der Gedenkstätte mit Biographien unter <https://www.gedenkstaette-stille-helden.de/biografien/bio/abegg-elisabeth/>.